

## Josef Witke

Deckel „hin“, Deckel „her“ unseren Politikern fällt die Entscheidung äußerst schwer!



## Karl-Heinz Bradavka

Was hat man uns angetan und damit auch mir?



## Gottfried Rotter

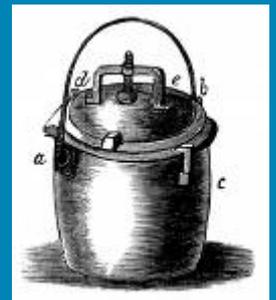
In den Klauen der ARGE



## Deckel „hin“, Deckel „her“ unseren Politikern fällt die Entscheidung äußerst schwer!

Der Konsument weiß, was wir benötigen, der Handwerker weiß, wie´s geht. Nur unsere hohe Politik schläft in ihren Tintenburgen und übersieht die Entwicklung des weltweiten Photovoltaikmarktes komplett. Sie hat es geschafft, Österreich zum Schlusslicht in Europa werden zu lassen, obwohl die österreichischen Modul- und Wechselrichterhersteller zur Nr. 1 in Europa zählen.

Auch die viel gepriesene und lange erwartete Photovoltaik Förderung über den KLIEN Fonds von gedeckelten 18 Mio. Euro verpuffte wie ein Tropfen auf einem glühenden Stein! 6063 Anträge innerhalb von 4 Stunden und Zusammenbruch des Netzwerkes waren die Folge. Das, denke ich, zeigt, dass die Bevölkerung und das Handwerk bereit sind in erneuerbare Energie zu investieren. Aber die Politik, insbesondere der Wirtschaftsminister haben scheinbar keine Absicht hier einzugreifen und den Deckel zu entfernen und



weiter Seite 4

# Was hat man uns angetan und damit auch mir?

Der größte „Österreichische Telekomprovi-der“ hatte sich vor einigen Jahren entschlossen ins Alarmanlagengeschäft einzusteigen.

Das ist sein gutes Recht, denn er hat die dazu notwendigen Berechtigungen.

Man errichtet Funkalarmanlagen mit digitaler Alarmweiterleitung an eine Monitoring-Station über das verdrahtete Telefonnetz.

Soweit so gut jedoch die Preisgestaltung liegt weit unter den sogenannten „ortsüblichen Preisen“.

Darüber hinaus wurden und werden Sonderaktionen beworben wie z.B. „keine Montagekosten“ – nur € 4,99 (inkl. MWSt.) monatliche Kosten für den Anschluss an die

Alarmempfangszentrale usw. usw.

Wie jeder verantwortliche Kaufmann kann ich als Kleinunternehmer bei



so einem ruinösen Preiskampf nicht mitmachen. Für mich gilt noch immer „Der Preis ist das schlechteste Ar-

gument“ und ich bin bekannt dafür, keine schlechten Argumente zu liefern.

Ich fragte mich nun, was ist als Unternehmer zu tun? Die Antwort war: Mein Freund du musst etwas unternehmen. Es war mir bald klar, dass diese gesamte Aktion aus Gewinnen anderer Sparten wie z.B. Telefon- und Handygebühren, e-mail-Anschlüssen usw. bezahlt

wird, um den Schwund der Festnetzanschlüsse wenigstens ein wenig aufzufangen.

Und es begab sich, ich schritt zur Tat.

Ich kündigte meine Festnetzanschlüsse, meine e-mail-Adressen sowie das Handy und nützte die freie Marktwirtschaft, indem ich zu alternativen Anbietern wechselte. Meine Kündigung alleine wird nichts verändern. Aber eins ist gewiß: genau so wie ich auf diesem Gebiet machen kann was ich will, kann jeder auch tun, was er will.

Ohne jemanden zu etwas anstiften oder raten zu wollen habe ich diesen Tatsachenbericht geschrieben.

Die Maus hat gebrüllt und wartet darauf, ob sie ein Echo hört, meint ein Kleinunternehmer namens

Karl-Heinz BRADAVKA  
Mitkämpfer vom Team Witke

---

**Wahl 2010** Es gibt über 300 Wahllokale in Wien. Eine Liste der „Wahllokale“ kann beim Team Witke angefordert werden. Man kann persönlich im Wahllokal seine Stimme abgeben. Vertreter juristischer Personen benötigen eine schriftlich Vollmacht. Sie können auch eine Wahlkarte beantragen. Die Formulare dazu finden Sie nebenstehend.

Wenn Sie eine Wahlkarte beantragt haben, so ist darauf zu achten, daß die Wahlkarte rechtzeitig bei der Wirtschaftskammer Wien eingelangt ist. Für Einzelunternehmen gibt es ein eigenes Formular um die Ausstellung einer Wahlkarte zu beantragen. Für Gesellschaften und andere Rechtsformen gibt es ein eigenes Formular für die Wahlkarte. Es ist jeweils nur einen Antrag stellen, dieser gilt für alle Berechtigungen!

# Wirtschaftskammer-Wahl 2010

im Bereich der Wirtschaftskammer Wien

An die zuständige Geschäftsstelle

FAX 01 512 76 31 34

wkwahl2010@wirtschaftsbund-wien.at

## **ANTRAG AUF AUSSTELLUNG EINER WAHLKARTE FÜR EINZELUNTERNEHMER**

Vor- und Nachname:

Mitgl.Nr.:

Geburtsdatum:

Zusendeadresse:

beantragt die Ausstellung einer WAHLKARTE für die  
Ausübung sämtlicher Wahlrechte bei den

### **WIRTSCHAFTSKAMMERWAHLEN 2010**

- \*) Bitte senden Sie mir die Wahlkarte per Post zu. Das Risiko des verspäteten Einlangens trage ich.
- \*) Die Wahlkarte wird persönlich abgeholt.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

#### **Vom Wahlkartenbüro auszufüllen!**

Wahlunterlagen versendet am .....

Wahlunterlagen persönlich abgeholt am

Unterschrift

# Wirtschaftskammer-Wahl 2010

im Bereich der Wirtschaftskammer Wien

An die zuständige Geschäftsstelle

FAX 01 512 76 31 34

wkwahl2010@wirtschaftsbund-wien.at

## ANTRAG AUF AUSSTELLUNG EINER WAHLKARTE FÜR GESELLSCHAFTEN UND SONSTIGE RECHTSTRÄGER

Firmawortlaut:

Mitgl.Nr.:

Zusendeadresse:

beantragt die Ausstellung einer WAHLKARTE für die  
Ausübung sämtlicher Wahlrechte bei den

### WIRTSCHAFTSKAMMERWAHLEN 2010

Name des Antragstellers: .....

Der Antragsteller ist

Gesellschafter

Geschäftsführer

Vorstandsmitglied

Prokurist

Aufsichtsratsmitglied

obigen Unternehmens.

\*) Senden Sie die Wahlkarte an den Antragsteller per Post zu. Das Risiko des verspäteten Einlangens trägt der Antragsteller.

\*) Die Wahlkarte wird persönlich abgeholt.  
(Die Abholung kann nur von einer Person vorgenommen werden, die in der Firma eine der oben angeführten Funktionen innehat).

.....

Ort, Datum

.....

firmenmäßige Zeichnung

#### Vom Wahlkartenbüro

Wahlunterlagen versendet am .....

Wahlunterlagen persönlich abgeholt am

Unterschrift

# In den Klauen der ARGE

oder warum ordentliche Ausschreibungen für alle besser sind

Immer wieder rufen mich Kollegen an und beschwerten sich über unzureichende Ausschreibungen Ihrer Auftraggeber. Das geht vom klassischen 1 Haus = 1 Pauschale, wo der Elektrotechniker auch noch kostenlos die ganze Planung machen muß ohne zu wissen ob er überhaupt in die Nähe eines Auftrages kommt, bis hin zu den 100% Z-Positionen weil der Planer auf keinen Fall ein Risiko eingehen will, und das ganze Risiko locker alles mit der „Hinweispflicht des ausführenden Professionisten“ auf unser Gewerbe abwälzt.

Der Gipfel der Frechheit ist dann noch der Satz: „Alles was zu einer ordentlichen Ausführung von Nöten ist, ist einzurechnen“.

Leider folgt diesem schlechten Beispiel immer noch vermehrt die öffentliche Hand. Trotz des eigentlich geltenden Vergabegesetzes können diese Unarten auch z.B. bei der größten Hausverwaltung der Republik beobachtet werden. Auch hier strotzen Ausschreibungen noch immer voller Z-Positionen und werden Rahmenverträge mit bedenklichen Grundlagen ausgeschrieben.

Das Heilmittel für die Z-Positionen wurde Wiener Wohnen von der Innung schon angeboten. Der Planerzugang auf OPIP mit allen neuen LBHT-Texten und allen aktuellen Stücklisten würde seit Monaten der Gemeinde kostenlos zur Verfügung stehen. Nur leider verwendet wird er nicht. Das wär ja was Neues. Da müßten die Ausschreibenden ja mal nachdenken um einzelne Projekte

wirklich zu spezifizieren. Da kann man dann nicht mehr einfach uralte Ausschreibungen kopieren und das Benötigte aus dem schon einmal verwendeten abschreiben. Wie viele bezahlte Beamte machen sich Gedanken um solche Bauprojekte und wie viele denken wirklich über den Inhalt dieser Ausschreibungen nach?

Das Heilmittel für die Rahmenverträge wurde in den sogenannten ARGE,s gefunden. Waren diese aber wirklich nur Hilfsmittel um die Kleinaufträge aus diesen Rah-

menvereinbarungen an alle ARGE Mitglieder gerecht verteilen zu können?

Oder war es eher ein Versuch, die eingefahrenen Geleise weiterfahren zu können, auf Kosten der Kleinsten und zum Vorteil des Auftraggebers? Denn der hat ja nur einige Ansprechpartner und Verantwortliche zu betreuen! Und das noch zu tieferen Endpreisen. Für den Auftragnehmer sind noch Verwaltungskosten der ARGE solidarisch aufzuteilen und vom Endpreis abzuziehen.

Dies alles benötigt grosses Vertrauen untereinander und führt natürlich auch in eine gewisse Abhängigkeit.

Ist dies nicht ein Weg in die Globalisierung? Die Grossen werden grösser und die Kleinen werden ....?

So gesehen wäre es doch für ALLE Beteiligten ein Vorteil wenn jedes Projekt wie vorgesehen nach der standardisierten LBHT ausgeschrieben würde. Das gibt echte Chancengleichheit und auf lange Sicht auch sicherlich den faireren Preis für alle.

Mir ist natürlich bewußt, dass ich hier immer



von KUNDEN jedes einzelnen Kollegen spreche. Und keiner von uns als Einzelner kann es sich leisten, seinen Kunden zu vergrämen. Ebenso ist man manchmal wirtschaftlich oder politisch gezwungen schlechteste Ausschreibungen dennoch auszufüllen, sonst wird man einfach beim nächsten Mal nicht mehr eingeladen.

Deshalb sehe ich hier ein klassisches Einsatzgebiet Ihrer Interessensvertretung. Diese kann neutral für alle (vor allem für die Klein und Mittelbetriebe) kämpfen. Dies ist für mich der wahre Sinn einer Interessensvertretung – deshalb können Sie mit mir rechnen. Ich kämpfe für jeden von Ihnen.

Gottfried Rotter,

Druck in der EU betreffend unseres Ökostromgesetzes zu machen!

Wir Österreicher schieben die Kohle lieber in die Banken und damit in den Osten, da die Kaufkraft in Österreich ja scheinbar auch ohne unsere Politiker funktioniert. Denn der Konsument hat bis heute versucht mit seiner Kaufkraft und seinen Reserven die angekündigte Katastrophe zu verhindern bzw. zu bremsen und wie´s scheint, ist es ihm gelungen. Nun wäre es an der Zeit, dass die Politik zumindest was umweltfreundliche Energie betrifft, etwas tut. Wärmedämmung ist eine Sache, aber Energieerzeugung ist ebenfalls ein wichtiger Teil von Umweltpolitik, wo wir doch im Vergleich zu den Nachbarn weitab liegen – was uns die Zahlung der jährlich installierten PV Leistung zeigen.

ÖSTERREICH 10 MWp PV Leistung  
TSCHECHIEN 100 MWp PV Leistung  
DEUTSCHLAND 2000 MWp PV Leistung

Ca. 7000 Anträge sind angenommen worden, davon können ca. 1700 Projekte gefördert werden! Was geschieht mit den anderen?

**Die Politik ist daher gefordert: Weg mit dem Deckel bei den Förderungen, weg mit der Einschränkung fürs Gewerbe und her mit einem einheitlichen kalkulierbaren Einspeisetarif für alle!**

**Wir als nicht kleine Gruppe unter den Gewerbetreibenden fordern weiters die Gleichstellung bei den Förderungen im Baubereich. Nicht nur in die Dämmung muss investiert werden, auch für die teilweise 100 Jahre alte elektrische Anlage und die moderne Energieerzeugung muss Geld in die Hand genommen werden.**

**Ein Aufruf an die politischen Verantwortlichen, der modernen Entwicklung nicht immer nachzuhinken!**

Euer Josef Witke

<b>Impressum</b>
<b>Branchenimpuls</b> <b>Medieninhaber:</b> Team Witke ÖWB, 103, Lothringerstr. 16/5 <b>Redaktion: Josef Witke</b> 1110, Simmeringer Hauptstr. 257; Tel: 769 83 50-0, Fax: 769 87 48 email: office@elektro-wb.at Druck: odysseus, Fotos: Archiv
<b>homepage: <a href="http://www.elektro-wb.at">www.elektro-wb.at</a></b>

